

Günther Pallaver (Hg.)

Die ethnisch halbierte Wirklichkeit

Medien, Öffentlichkeit und politische Legitimation
in ethnisch fragmentierten Gesellschaften

Theoretische Überlegungen und Fallbeispiele
aus Südtirol

Die Beiträge dieses Bandes beschäftigen sich mit der friedensstiftenden Funktion von Massenmedien in ethnisch fragmentierten Gesellschaften. Den einleitenden theoretischen Überlegungen folgen praktische Fallbeispiele aus Südtirol, wo Deutsche, Italiener und Ladinier, aber auch eine zunehmend größere Anzahl von Nicht-EU-BürgerInnen miteinander leben. Die einzelnen Beispiele zeigen auf, wie ein nach Sprachgruppen getrenntes Mediensystem organisiert ist, nach welchen Logiken eine ethnisch bestimmte Berichterstattung funktioniert und welche Auswirkungen eine solche Berichterstattung auf das Zusammenleben von Sprachgruppen sowie auf das politische System hat.

Mit Beiträgen von Hermann Atz, Siegfried Baur, Leo Hillebrand, Alexander Langer und Günther Pallaver.

Unser vollständiges Programm
und viele weitere Informationen
finden Sie auf:

www.studienverlag.at

ISBN 3-7065-1958-5



9 783706 519588

Inhalt

Vorwort	7
<i>Günther Pallaver</i> Demokratie und Medien in ethnisch fragmentierten Gesellschaften. Theoretische Überlegungen zur Überwindung kommunikativer Schranken	9
<i>Alexander Langer</i> Information	40
<i>Leo Hillebrand</i> Getrennte Wege. Die Entwicklung des ethnischen Mediensystems in Südtirol	41
<i>Hermann Atz</i> Der (ethnische) Medienkonsum der Südtiroler Bevölkerung. Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren auf die Nutzung von Medien in der Mutter- und der Zweitsprache	67
<i>Günther Pallaver</i> Die ethnische Berichterstattung der Südtiroler Medien. Print- und elektronische Medien im Vergleich. Ergebnisse quantitativer Untersuchungen	88
<i>Siegfried Baur</i> Ethnische Sprech- und Argumentationsmuster. Inhaltsanalytische Fallbeispiele aus Südtiroler Printmedien	115
<i>Günther Pallaver</i> Voraussetzungen für eine sprachgruppenübergreifende „Wir-Identität“. Zehn Thesen für eine gemeinsame Kommunikation in Südtirol	134
Autorenverzeichnis	139

Vorwort

Die Funktion von Medien, insbesondere von Massenmedien für die Identität von ethnischen Minderheiten ist im Wesentlichen unbestritten. Die Minderheiten selbst weisen mit allem Nachdruck darauf hin. In staatlich garantierten Schutzbestimmungen, aber auch in Rahmenübereinkommen internationaler Organisationen ist dieses Recht ethnischer Minderheiten auf massenmediale Kommunikation verankert.

Dieser zentralen Funktion von Minderheitenmedien wird in letzter Zeit immer mehr eine zweite Aufgabe hinzugefügt. Massenmedien allgemein, Medien in ethnisch fragmentierten Gesellschaften ganz besonders, haben darüber hinaus eine friedensstiftende Funktion.

Dieses Buch beschäftigt sich mit der friedensstiftenden Funktion von Massenmedien in einer ethnisch fragmentierten Gesellschaft. Am Fallbeispiel Südtirol soll aufgezeigt werden, nach welchen Prinzipien das Mediensystem strukturiert ist, nach welchen Logiken eine ethnisch bestimmte Berichterstattung funktioniert, welche Auswirkungen eine solche Berichterstattung auf das Zusammenleben von Sprachgruppen hat und welche Konsequenzen für das politische System zu erwarten sind.

Leo Hillebrand zeigt die historische Entwicklung des ethnisch getrennten Mediensystems von 1945 bis heute auf. Hermann Atz untersucht Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren auf den (ethnischen) Medienkonsum. Günther Pallaver beschäftigt sich mit der ethnischen Berichterstattung der Südtiroler Medien und präsentiert eine Reihe von Ergebnissen quantitativer Untersuchungen von den Landtagswahlen 1998 bis zu den Gemeinderatswahlen des Jahres 2005. Siegfried Baur analysiert in seinem Beitrag ethnische Sprach- und Argumentationsmuster anhand von drei Fallbeispielen: Immersionsunterricht, die zweisprachige Namensgebung der Region in der italienischen Verfassung, Italienisch als Zweitsprache in der ersten Grundschulklasse.

In einem theoretischen Vorspann zeigt Günther Pallaver unabhängig vom Fallbeispiel Südtirol auf, welchen entscheidenden Beitrag Massenmedien für die Befriedung von ethnischen Konflikten leisten können. In seinem normativen Ansatz weist er darauf hin, dass sprachgruppenübergreifende (Massen)Medien einen wichtigen Beitrag für die Herausbildung einer ethnisch ungeteilten Öffentlichkeit sowie für die Herausbildung einer Dachidentität, einer „transethnischen Ökumene“ leisten können, in der sich alle Sprachgruppen, unabhängig ob Minderheit oder Mehrheit, wiederfinden können, ohne ihre soziale Identität deshalb leugnen oder Abstriche vornehmen zu müssen. Dies wiederum schafft Vertrauen, baut Vorurteile ab, reduziert ethnische Spannungen, ebnet den Weg für ein friedliches und konstruktives Zusammenleben und Zusammenarbeiten unter den Sprachgruppen, erhöht das gesellschaftliche Sozialkapital und festigt dadurch die Legitimität eines politischen Systems und somit der Demokratie insgesamt.

Der Herausgeber hat den Koautoren für ihre Beiträge, für ihre freundschaftliche Zusammenarbeit und für ihre Geduld zu danken. Ein Dank ergeht an Herrn Georg Hasibeder vom Studienverlag, der sich für die Veröffentlichung dieses Buches nachhaltig eingesetzt hat.

Günther Pallaver

Branzoll, im September 2005